

Ein Vorhaben mit vielen Ideen

Der Newsletter zum „Hamburger Deckel“: ab Januar 2011 alle vier Monate neu im Internet, in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt sowie in den zuständigen Bezirksämtern.



Newsletter

Ausgabe 01 / Januar 2011

**Hamburger
Deckel** Für mehr
Lebensqualität.


Hamburg

In dieser Ausgabe

Das ist geplant

Alle Fakten zur Realisierung des Großprojekts im Stadtteil Stellingen und zur Beteiligung der Öffentlichkeit

Das wird der erste Deckel

Kleingärten, Parks und Spazierwege: So wird Stellingens neue Nachbarschaftsoase aussehen

Das sagt der Experte

Der Landschaftsarchitekt im Gespräch: Antworten von Wettbewerbspreisträger Prof. Jürgen Weidinger

Das bringt die Zukunft

Weitere Informationen zu den Projekten in Schnelsen und Bahrenfeld/Othmarschen, Kurznachrichten und Termine

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mehr Ruhe, neue Grünflächen im Hamburger Westen und die Chance, endlich eine harmonische Verbindung der bisher durch die Autobahn getrennten Stadtteile zu schaffen: Der Ausbau der A7 und die Hamburger Deckel sorgen nicht nur für einen besseren Verkehrsfluss inklusive effektivem Lärmschutz, sie bieten auch umfangreiche Möglichkeiten, um die Lebensqualität im Hamburger Westen erheblich zu verbessern. Wir freuen uns sehr auf den Beginn der Realisierungsphase.

Ihre Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU)

Mehr Ruhe und Lebensqualität für Stellingen

Das Projekt „Hamburger Deckel“ vereint den dringend notwendigen Ausbau der Bundesautobahn mit zukunftsweisenden Lärmschutzmaßnahmen. Herzstück des Vorhabens sind drei Tunnelanlagen in Schnelsen, Stellingen und Bahrenfeld/Othmarschen, die den Bürgern neben Ruhe vor allem eins bieten: mehr Lebensqualität. Wo heute noch die A7 eine Schneise durch die Stadtteile im Hamburger Westen zieht, schaffen die drei Autobahndeckel auf rund 3,5 Kilometern Länge neue Verbindungen zwischen den Stadtteilen. Die auf den Deckeln gewonnenen Grünflächen stehen dann für Freizeit und Erholung zur Verfügung. Der Nutzungskatalog sieht vor allem Fuß- und Radwege,

Grün- und Parkanlagen, Spielflächen sowie Kleingärten vor. Das Gesamtprojekt unterteilt sich in mehrere Bauvorhaben, die einzeln realisiert werden, bei der Planung jedoch in direktem Zusammenhang stehen. Dazu gehören die Erweiterung der Autobahn auf sechs bis acht Spuren, die Ausstattung mit modernem Lärmschutz sowie der Bau der Hamburger Deckel inklusive der Grünflächen-gestaltung. Auf Grundlage eines europaweiten Wettbewerbs wurde Anfang Juli 2010 das Gestaltungskonzept für die erste Tunneloberfläche vorgestellt. Im Januar 2011 kann das Planfeststellungsverfahren beginnen. Und mit der Fertigstellung können die Hamburger den neuen Grünzug voll nutzen.

Autobahnausbau bringt Entwicklungspotenziale

Drei neue Grünzüge für den Hamburger Westen

Die A7 im Bereich Hamburg gehört zu Deutschlands am stärksten belasteten Autobahnen. Um dem wachsenden Verkehr gerecht zu werden, soll die Fernstraße ausgebaut werden. Im Auftrag des Bundes wird die Anzahl der Fahrbahnen in Stellingen und Bahrenfeld/Othmarschen von sechs auf acht und in Schnelsen von vier auf sechs Spuren erweitert. Gleichzeitig entsteht ein komplexes Lärmschutzprojekt: die „Hamburger Deckel“.

Bevor es auch in Schnelsen und Bahrenfeld/Othmarschen losgeht, gibt jetzt das Planfeststellungsverfahren für den ersten Bauabschnitt in Stellingen den Startschuss zur Umsetzung des Gesamtvorhabens. Dort beginnt der 893 Meter lange Tunnel im Süden an der Kieler Straße und schließt im Norden an die Brücke der Güterumgehungsbahn an. Für die Gestaltung des Deckelareals hat die Jury des Realisierungswettbewerbs Mitte 2010 den Entwurf der „Weidinger Landschaftsarchitekten“ aus Berlin prämiert und zur Umsetzung empfohlen.

Mitsprache möglich

Das Planfeststellungsverfahren für den Autobahnausbau und das Bauabstimmungsverfahren für die Gestaltung des Deckels in Stellingen sollen voraussichtlich in 2012 abgeschlossen werden. In diesem Prozess werden im Rahmen der formellen Auslegungen der Pläne auch Anregungen und Einwendungen der Bürger geprüft. Die Plan-



- Der Stellingener Deckel ist 893 Meter lang. Er beginnt im Süden an der Kieler Straße und schließt im Norden an die Brücke der Güterumgehungsbahn an.
- Auf der neu entstandenen Fläche sollen Kleingärten, ein Park mit Bäumen und Platz für Freizeitaktivitäten sowie eine Promenade entstehen.
- Der Planfeststellungsbeschluss wird 2012 erwartet.
- Die Bauarbeiten sind für 2012 bis 2016 geplant.

Autobahnausbau, Lärmschutz, Deckel: In Stellingen wird der erste Bauabschnitt des Gesamtprojekts realisiert.



Bebauungsplan und Funktionsplan für den Deckel Stellingen

feststellungsunterlagen liegen ab 17. Januar 2011 in den jeweiligen Bezirksämtern aus. Damit beginnt in Hamburg das zukunftsweisende Infrastrukturprojekt in Stellingen – und anschließend im ganzen Hamburger Westen.

Umsetzung parallel zum Verkehr

Umgesetzt werden sollen der Autobahnausbau und der Deckel in Stellingen zwischen 2012 und 2016. Während aller Baumaßnahmen bleibt die bisherige Anzahl der Fahrspuren erhalten. Einengungen und Sperrungen werden auf ein Minimum beschränkt.

Der Tunnelneubau in Stellingen beginnt auf der Fahrbahn Richtung Flensburg. Währenddessen werden alle sechs Spuren auf die Gegenseite Richtung Hannover verlegt. Da der zeitgleich stattfindende Ausbau der Autobahn auf acht Spuren weniger Zeit erfordert als der gesamte Deckelbau, wird der Abschnitt nördlich des geplanten Tunnels schon früher schrittweise für den regulären Verkehr freigegeben. Sobald die erste Tunnelhälfte fertig ist, wird der gesamte Verkehr auf die andere Fahrbahnseite geleitet, bis der Tunnelbau auch auf der zweiten Fahrbahnseite abgeschlossen ist.

Finanzierung hauptsächlich aus Bundesmitteln

Der Aus- und Neubau von Bundesfernstraßen wird aus dem Bundeshaushalt finanziert. Dabei ist die Einordnung der Maßnahme in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes eine wichtige Voraussetzung, die beim Ausbau der A7 erfüllt ist. Der dazugehörige gesetzlich erforderliche Lärmschutz wird ebenfalls aus dem Bundeshaushalt finanziert. Die Kosten für den Ausbau des Stellingener Abschnittes trägt somit zu 100 Prozent der Bund. In den Abschnitten Schnelsen und Bahrenfeld/Othmarschen beteiligt sich Hamburg jedoch an der Finanzierung der ergänzenden Deckelabschnitte, da diese auf Wunsch Hamburgs entstehen. Ersten Berechnungen zufolge liegt der Hamburger Anteil bei voraussichtlich rund 150 Millionen Euro Investitions- und etwa 17 Millionen Euro Planungskosten. Die neuen Flächen im Umfeld der lärmberuhigten Autobahn werden für den Wohnungsbau entwickelt.

Erster Bauabschnitt: Stellingen

Erholung im Grünen für alle Generationen

Bäume, Blumen, Rasenflächen: Für die gesamte Stellingener Deckelfläche haben die „Weidinger Landschaftsarchitekten“ ein grünes Idyll geplant, das den Freizeit- und Erholungsansprüchen aller Generationen gerecht wird. Dafür wird die Gesamtfläche landschaftlich in drei Teile gegliedert: Im südlichen Abschnitt zwischen Kieler Straße und Wördemanns Weg sind Kleingärten vorgesehen. Nördlich des Wördemanns Wegs folgt ein so genannter Wiesenpark mit viel Raum für Freizeitaktivitäten. Dahinter verwandelt sich die freie Fläche schließlich in einen naturnahen Baumpark, durch den sich eine lange Promenade zieht. Dieser Spazierweg verbindet die drei Abschnitte miteinander, indem er sich im südlichen Teil von der Kieler Straße bis zum Wördemanns Weg durch die Kleingärten schlängelt. Dort verschwenkt der Weg noch einmal

und endet schließlich am nördlichen Parkende in einem großen Platz unter Bäumen.

Ideensammlung europaweit

Die konkreten Gestaltungsvorschläge für den Deckel in Stellingen wurden im Rahmen eines europaweiten Realisierungswettbewerbs ermittelt. Das Preisgericht unter Vorsitz des Schweizer Landschaftsarchitekten Guido Hager wählte den Sieger unter insgesamt 22 eingereichten Arbeiten aus. Die „Weidinger Landschaftsarchitekten“ berücksichtigen für Stellingen besonders die unterschiedlichen Nachbarschaften und schaffen eine harmonische Verbindung der bisher durch die A7 getrennten Stadtteile.



Plätze zur Begegnung dürfen auf den neuen Grünflächen nicht fehlen.

Im Interview: Der Preisträger des Realisierungswettbewerbs Prof. Jürgen Weidinger

„Wir schaffen Atmosphären, die der Bürger nachvollziehen kann“

Herr Prof. Weidinger, woran haben Sie sich bei Ihrem Entwurf für die Gestaltung des Stellingener Deckels orientiert?

Bei unserer Arbeit suchen wir nach speziellen Besonderheiten im jeweiligen Entwurfsgebiet. An diesen Merkmalen, die immer eine ganz besondere Atmosphäre transportieren, orientieren wir uns dann in unserem Entwurf. So sind wir auch bei der Gestaltung des Parks auf dem Autobahndeckel in Stellingen vorgegangen.

Was gilt es für Sie als Landschaftsarchitekt in der Gestaltung des öffentlichen Raums besonders zu bedenken?

Wir entwickeln unsere Entwürfe aus dem Ort heraus. Das heißt wir arbeiten mit lokalen Besonderheiten, sodass die Freiräume nicht beliebig wirken. Durch diese Vorgehensweise erzeugen wir Freiräume mit Atmosphären, die auf die Orte und Bedürfnisse der Nutzer zugeschnitten sind und die der Bürger nachvollziehen kann. In diese Räume werden dann unterschiedliche Erholungsangebote integriert. Diese Herangehensweise schafft öffentliche Freiräume, die sich gut in die lokalen Situationen einfügen.



Prof. Jürgen Weidinger

Was war die größte Herausforderung bei der Planung des ersten „Hamburger Deckels“?

Die Kleingärten individuell und kompakt genug unterzubringen, sodass sich ein Vereinsleben, ein richtiges Miteinander entwickeln kann. Gleichzeitig soll sich der Park, von einem Ende des Deckels bis zum anderen, in großzügiger Weise entfalten können.

Wie trägt Ihr fertiger Sieger-Entwurf zum alltäglichen Leben der Menschen im Stadtteil bei?

Die „Hamburger Deckel“ können den Westen der Stadt generell nur bereichern. Sie reduzieren Lärm und schaffen ganz neue Verbindungen im Stadtteil. Unser Entwurf stärkt diese Verbindungen, bietet die Möglichkeit zur

Begegnung und Freizeitgestaltung in den Schrebergärten und im Park. Es entsteht ein großzügiger und abwechslungsreicher Grünzug für alle Bürger – direkt vor der eigenen Haustür.

Was halten Sie davon, die Ideen der Anwohner auch in weitere Planungen aufzunehmen?

Das ist grundsätzlich sinnvoll. Besonders, wenn diese Wünsche nicht einfach nur vorgebracht, sondern auf Basis von professionellen Gestaltungsvorschlägen auch ernsthaft diskutiert werden.

Zur Person

1995 gründete Professor Jürgen Weidinger das Berliner Büro „Weidinger Landschaftsarchitekten“. Zusammen mit seinem Team realisiert er hauptsächlich Parkanlagen, Stadtplätze sowie Freiräume um Hochbauten. Seit 2009 lehrt der Landschaftsarchitekt zudem an der Technischen Universität Berlin und leitet dort den Lehrstuhl Entwerfen und Objektplanung.

Hamburger Deckel Mehr Lebensqualität in Schnelsen.

Ein Stadtteilplatz für Schnelsen

Der Deckel in Schnelsen verläuft von der Straßenquerung Heidlohstraße über die Frohmestraße hinweg knapp bis zur Anschlussstelle Hamburg-Schnelsen. Für die Gestaltung der Fläche hat die Jury den Beitrag des Berliner Büros „POLA Landschaftsarchitekten“ ausgewählt: Auf insgesamt 560 Metern Länge entsteht eine weitläufige Wiesenfläche, die westlich durch eine Promenade und östlich durch Kleingärten eingerahmt wird. Nördlich der Frohmestraße verdichtet sich die bestehende Kleingartensiedlung über die gesamte Breite des Deckels. Direkt an der Frohmestraße entsteht ein Stadtteilplatz mit einem Café und Flächen für verschiedene Aktivitäten.

Baubeginn: Zeitversetzt nach Stellingen

Die Bauphase für den Schnelsener Deckel, inklusive aller weiteren Lärmschutzmaßnahmen und des Autobahnausbaus von vier auf insgesamt sechs Fahrspuren beginnt zeitversetzt im Anschluss an die Fertigstellung des Bauabschnitts in Stellingen. Die Umsetzung dieses Abschnitts wird voraussichtlich drei Jahre in Anspruch nehmen.

Hamburger Deckel Mehr Lebensqualität in Stellingen.

Deckel verbindet, was zusammengehört

Die Realisierung des Bauabschnitts Stellingen soll die Autobahn durch den Ausbau entlasten; der Deckel soll die Anwohner vor Lärm schützen, neues Grün und neue Freizeitmöglichkeiten schaffen. Doch der Deckel hat dort – genauso wie in Schnelsen und in Bahrenfeld/Othmarschen – noch einen weiteren wichtigen Zweck: Er soll endlich wieder zusammenführen, was in den 1970er Jahren auseinander gerissen wurde. Die neuen Deckel bieten für den Hamburger Westen eine große Chance, die Lücke zu schließen, die einst durch die Autobahn entstanden ist.



Hamburger Deckel Mehr Lebensqualität in Bahrenfeld.



Flächen zum Spielen und Erholen

Mit zirka zwei Kilometern wird der Bahrenfeld/Othmarschener Tunnel der längste überdachte Autobahnabschnitt sein. Auf dem gesamten Deckel sollen Kleingärten und nutzbare Grünflächen für Freizeit und Erholung entstehen. Im lärmberuhigten Umfeld sind Wohngebiete geplant. Für die genaue Umsetzung sind Anregungen der Anwohner erwünscht. Hierzu wird die zuständige BSU die Bürgerinnen und Bürger im ersten Halbjahr 2011 umfassend informieren und zu einer Ideenbörse einladen. Die dort geäußerten Wünsche sollen dann im Ideen-Wettbewerb für Landschaftsarchitekten berücksichtigt werden. Sobald der Wettbewerbspreisträger feststeht, geht es auch in Bahrenfeld/Othmarschen los: Mit dem Planfeststellungsverfahren für den A7-Ausbau und die Lärmschutzmaßnahmen beginnt das Bebauungsplanverfahren für die Deckelgestaltung.

Kurznachrichten, Veranstaltungen, Termine

Online immer informiert bleiben
Fakten rund um die „Hamburger Deckel“ und Antworten auf die häufigsten Fragen gibt es auch im Internet:

Ab Mitte Januar steht die Homepage www.hamburger-deckel.de im Netz. Die Seite wird regelmäßig aktualisiert, alle vier Monate gibt es den Newsletter als Download.

Erste Arbeiten beginnen dieses Jahr

Im Norden schließt der Stellingener Deckel direkt an die Brücke der Güterumgehungsbahn an. Da die vorhandene Brücke für die achtstreifige Erweiterung nicht ausreicht, muss sie neu errichtet werden. Als so genannte Vorabmaßnahme sollen die Arbeiten dazu schon im Frühsommer dieses Jahres beginnen und etwa bis Mitte 2012 dauern. Mögliche kurzzeitige Sperrungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Und so geht es weiter

Die BSU lädt am 1. Februar 2011 ab 19 Uhr zu einer Informationsveranstaltung zum Planfeststellungsverfahren Ausbau der A7 und Deckel in Schnelsen in die Grundschule (Röthmoorweg 8) ein. Anschließend findet die öffentliche Plandiskussion zum Bebauungsplan für den Deckel (Schnelsen 87) statt. Das Planfeststellungsverfahren für den Autobahnausbau und das Bebauungsplanverfahren für die Gestaltung des Deckels in Stellingen sollen voraussichtlich 2012 abgeschlossen werden.

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Stadthausbrücke 8
20355 Hamburg

V.i.S.d.P.:
Astrid Köhler